

# Fahrradverleihstation bleibt ein Ärgernis

In Ziegelhausen fallen durch das neue System zwei Parkplätze weg, die Verwaltung sagt bei Begehung die Prüfung von Alternativen zu

Von Thomas Seiler

**Ziegelhausen.** An der Notwendigkeit, auch in Ziegelhausen eine Station des regionalen Fahrradverleihsystems „VRN-Nextbike“ in der Nähe einer Haltestelle für Bus und Bahn einzurichten, zweifelt keiner. Allerdings regte sich der Widerstand bei dem derzeitigen Standort auf dem Parkplatz der Neckarschule, zumal die Vorrichtung für die acht Leihfahräder gleich zwei Parkplätze wegnimmt, im schlimmsten Fall gar vier. Auf diesen Missstand machte der Stadtteilverein bei

einer Ortsbegehung aufmerksam und forderte zusammen mit Vertretern des Bezirksbeirats und Ziegelhäuser Stadträten eine Verlegung der Station auf die Seite des Platzes, wo bis zu 30 abgestellte Fahrräder – zum Teil auch neben den Vorrichtungen wild abgestellt und nicht mehr fahrbereit – so langsam eine Schmutzdecke bilden.

„Hier könnte man die Station neben dem schon vorhandenen Elektrokasten aufbauen, die Vorrichtungen für die weiteren Fahrräder neu ordnen und die gesamte Fläche erweitern“, sagte der Stadtteilvereinsvorsitzende und Stadtrat der Freien Wähler, Raimund Beisel. Dass bei der vorgeschlagenen Alternative einige Hürden zu überwinden seien, erklärten der stellvertretende Leiter des Amts für Verkehrsmanagement, Jürgen Kuch, und sein Kollege Thomas Raab. Dennoch sagten beide zu, das Landschafts- und Forstamt sowie das Stadtplanungsamt wegen einer möglichen Verlegung und deren



Durch die neue Fahrradverleihstation sind in Ziegelhausen zwei Stellplätze auf dem Parkplatz an der Neckarschule weggefallen. Foto: Welker



Jürgen Kuch (5. v. l.) und Thomas Raab (5. v. r.) vom städtischen Amt für Verkehrsmanagement beim Vor-Ort-Termin in Ziegelhausen mit Stadträten, Bezirksbeiräten und dem Stadtteilvereinsvorsitzenden Raimund Beisel (3. v. r.). Foto: Welker

Kosten einzuschalten. Wenn möglich, solle im Juni der Bezirksbeirat über das Ergebnis informiert werden.

Die Stadtteilvertretung hält „die Standortsuche für die Nextbike-Station für missglückt“, weil sie nicht gefragt wurde. „Hier wäre es besser gewesen, unsere Erfahrung zu nutzen, anstatt im Gemeinderat das Projekt als einen von vielen Tagesordnungspunkten durchzubringen“, fasste Peter Schlör die Kritik zusammen. Beruhigen konnte Kuch die Vertreter der DJK/FC. Sie befürchteten, dass sie bei der Straßenkerwe im Juli ihre Zelte nur eingeschränkt aufstellen

können, wenn die Station nicht verlegt wird. Bis auf die Stele mit den Solarzellen ließe sich in dieser Zeit die gesamte Einrichtung abbauen, so Kuch. Er stellte zudem drei zusätzliche Parkplätze in der Kleingemünder Straße in Aussicht. Demgegenüber fielen in der gleichen Zeit rund 20 weg, zählte Beisel auf, davon demnach fünf bei der ehemaligen Laurentius-Kirche.

Noch vor der Eröffnung der Fahrradverleihstation gab es in einigen Stadtteilen Ärger über die Auswahl der Standorte. Neben Ziegelhausen gab es auch aus Rohrbach Kritik, dort fielen unweit von

Rohrbach Markt ebenfalls zwei Parkplätze weg. Eine Alternative in unmittelbarer Umgebung des jetzigen Standortes hatte der Stadtteilverein auch hier anzubieten, bei der keine Stellplätze weggefallen wären. Die Stadt äußerte sich Ende März nur knapp zur Kritik: „Die Standorte der Verleihstationen im Stadtgebiet hat der Gemeinderat im Juni 2012 ohne Gegenstimme beschlossen. Grundlage war eine umfangreiche Dokumentation. Daraus ging klar hervor, dass an besagten Stellen Pkw-Stellplätze wegfallen werden“, sagte Stadtsprecher Tim Herre.

## Ihre Devise lautet stets „Weitermachen!“

Für ihr Engagement um die Selbsthilfegruppe der Angehörigen psychisch Erkrankter wurde Lore Schütz mit der Bürgerplakette geehrt

Von Werner Popanda

**Südstadt.** Grundsätzlich gemein ist allen Empfängern der Heidelberger Bürgerplakette, dass sie ehrenamtlich über viele Jahre hinweg Enormes geleistet haben. Doch in einer Hinsicht unterscheiden sie sich durchaus: Die einen wussten nämlich, dass sie für diese Auszeichnung vorgeschlagen wurden, die anderen waren ahnungslos.

### IM BLICKPUNKT

Zur zweiten Kategorie zählt die in der Südstadt lebende Lore Schütz, die manche noch aus ihrer Zeit als Leiterin der Gehaltsbuchhaltung des DKFZ kennen. Sie erliefte der städtische „Ehrenamtsorden“ quasi aus heiterem Himmel. Überrascht war sie nach eigenem Bekunden vor allem auch deshalb, weil sie „damit überhaupt nicht gerechnet“ habe. Erst später bekam sie heraus, dass das Selbsthilfebüro in dieser Sache aktiv geworden war. „Selbsthilfe“ ist denn auch das passende Stichwort, um das bürgerschaftliche Engagement der am 10. Mai 1931 in Neuenheim als Lore Seegmüller Geborenen auf den Punkt zu bringen.

In der Begründung der Stadt für die Plakettenverleihung liest sich das so: „Lore Schütz hat über 23 Jahre ehrenamtlich in der Selbsthilfegruppe der Angehörigen psychisch Erkrankter Heidelberg mitgearbeitet“. Dazu habe zum einen ihre Funktion als Ansprechperson für die Gruppe gezählt. Sie habe Eltern, Kinder und verwandte Angehörige unterstützt, die monatlichen Gesprächsrunden organisiert und beim Umgang mit Ämtern und Fachdiensten geholfen. Überdies habe sie sich im Arbeitskreis Psychiatrie der Stadt Heidelberg engagiert.

Zum anderen wird darauf verwiesen, dass Lore Schütz beim Aufbau einer Interessengruppe für Angehörige psychisch Kranker in Baden-Württemberg mitgewirkt habe. Von 1993 bis 2012 war sie Kassenwartin im Landesverband, seit 2011 kann noch dazu die Regionale Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen Heidelberg/Rhein-Neckar mit ihrer Tatkraft rechnen.

Blickt sie jetzt auf ihre zweifelsohne beachtliche Ehrenamtskarriere zurück, bedauert sie an allererster Stelle, dass es nach wie vor keinen Krisendienst für Familien mit psychisch Erkrankten gibt. Den müsste es ihrer Ansicht nach aber unbedingt geben, um gleich von Anfang an kompetente Hilfe zu leisten. Sie selbst kann sich in Sachen Kompetenz und Hilfe keinerlei Vorwürfe machen.



Lore Schütz engagiert sich seit 23 Jahren in Heidelberg für Selbsthilfegruppen. Foto: Popanda

So schätzt sie, dass sie im Verlauf der Jahre gut 100 Menschen entweder in den Gesprächsrunden oder telefonisch mit fundiertem Rat zur Seite gestanden habe. Ausgangspunkt war eine im Rahmen einer Veranstaltungsreihe des Diakonischen Werkes aus der Taufe gehobene Selbsthilfegruppe, die zunächst von einer Ärztin betreut wurde. Nach rund einem Jahr sollte sich die Gruppe auf eigene Beine stellen, doch weil, so Lore Schütz, „niemand Verantwortung übernehmen wollte“, nahm eben sie diese in ihre Hände. Um sich für ihr neues Ehrenamt hinreichend zu qualifizieren, besuchte sie danach diverse Seminare, Tagungen und Vorträge. Denn schließlich handele es sich um einen „enorm sensiblen Bereich“, in dem „man auch viel kaputtmachen kann“.

Letztendlich habe ihr das nach und nach erworbene Wissen über psychische Erkrankungen die „Kraft gegeben zum Weitermachen“. Das letzte Wort fällt im Gespräch mit ihr aber auch in einem anderen, sehr traurigen Zusammenhang, dem Tod ihres gerade einmal 34 Jahre jungen Ehemanns im Jahr 1957, kurz nach der Geburt des jüngsten ihrer drei Söhne. Damals, sagt sie nun, „waren es meine Kinder, für die ich weitergemacht habe“.

## Für mehr Ausdauer

Neue Lungensportgruppe der TSG Rohrbach

**Rohrbach.** (eio) Patienten mit chronischen Lungenerkrankungen wie „COPD“, Asthma und interstitiellen Lungenerkrankungen können ab sofort an einem weiteren Lungensportangebot der TSG Rohrbach teilnehmen. In Zusammenarbeit mit der Thoraxklinik trifft sich immer montags von neun bis zehn Uhr eine neue Lungensportgruppe im Übungsraum Physiotherapie der Thoraxklinik, Amalienstraße 8. Sie wird von speziell ausgebildeten Übungsleitern betreut. Lungensport verhilft Patienten nachweislich zu verbesserter Ausdauer und weniger Luftnot. Die Kurse eignen sich prinzipiell für alle Patienten mit chronischen Lungenerkrankungen, dennoch sollten sich Interessierte mit dem Haus- oder Lungenfacharzt absprechen.

Lungensport unter medizinischer Anleitung stärkt aber nicht nur Ausdauer und hilft gegen Atemnot. Er trägt auch dazu bei, Gewicht zu halten oder zu reduzieren, das Immunsystem zu stärken und das Allgemeinbefinden zu verbessern. Außerdem fördert Sport in der Gruppe den Austausch mit Gleichgesinnten. Die Lungensportgruppe ist ein anerkanntes und zertifiziertes Rehabilitationsangebot durch den Deutschen und Badischen Behindertensportverband. Die Teilnahme erfolgt über die Verordnung des Arztes zur Teilnahme am Rehabilitationssport sowie die Genehmigung durch die Krankenkasse.

Wer sich für das Angebot interessiert oder Fragen hat, der erhält weitere Informationen beim Sportreferat der TSG Rohrbach unter Telefon 06221 / 370338 oder per E-Mail unter Rehasport@TSGRohrbach.de.

## Kunst als Stresskiller

Vernissage der „Kreartisten“

**Wieblingen.** (eio) Wenn die „Wieblinger Kreartisten“ zur Vernissage einladen, dann gibt es für Kunstinteressierte einiges zu sehen. Dieses Mal verwandelten die Künstler das evangelische Gemeindehaus in Wieblingen zur Kunstgalerie und stellten nicht nur Bilder, sondern auch Kera-



Zwei Tage lang verwandelte sich das Gemeindehaus Wieblingen in eine Galerie. F.:p.

miken und Schmuckstücke aus, an denen sie lange gearbeitet haben. Für die „Kreartisten“ mehr Entspannung als Arbeit: „Kreative Tätigkeiten sind ein notwendiger Ausgleich zum stressigen Alltag“, sagte Monika Meißner, SPD-Stadträtin und selbst Mitglied bei den „Kreartisten“, bei der Eröffnung. Den Besuchern gefiel es und deshalb wünschen sie sich noch weitere Kunstausstellungen wie diese.

## „Ein Sprung nach vorne im Miteinander“

Bei der Jahreshauptversammlung des Vereins Alt-Heidelberg gab es Lob für die Vorsitzende

**Altstadt.** (pop) Für alle, die das Brückenfest zu schätzen wissen, wurde bei der Jahreshauptversammlung des Vereins Alt-Heidelberg als Gastgeber dieses Events eine gute Nachricht verkündet: Am ersten Juliwochenende kann definitiv die 38. Auflage dieser fröhlichen Zusammenkunft gefeiert werden. So selbstverständlich ist dies aber aus gleich zwei Gründen nicht.

Denn zum einen wurde im vergangenen Jahr das Zeltgestänge gestohlen. Nun soll ein neues Zelt angemietet werden. Schwerwiegender dürfte aber sein, was Schatzmeister Paul Müller so auf den Punkt brachte: „Das Brückenfest 2014 war finanziell eine Katastrophe.“ Als Grund für den eklatanten Rückgang von Festumsatz und -erlös nannte er, dass es „einen Regenguss nach dem anderen“ gegeben habe. Erfreulicherweise nicht zurückgegangen ist hingegen laut Lutz Staedtler die Zahl der Vereinsmitglieder. In den Jahren zuvor, berichtete der Schriftführer, sei dies bedauerlicherweise zwar der Fall gewesen. Jetzt habe man jedoch „wenigstens Stagnation“ erreicht und führe aktuell 302 Mitglieder in den Listen.

Um mehr Geld in die Kasse zu bekommen, kann das Vereinsheim künftig angemietet werden; Mitglieder zahlen 50 Euro, Nicht-Mitglieder 80 Euro. Allerdings

werde jede Anfrage noch einmal geprüft. Das sagte die im Mai 2014 zur Vorsitzenden gewählte Karin Werner-Jensen in ihrem Jahresbericht. Den Schwerpunkt legte die ehemalige SPD-Stadträtin jedoch auf eine Gegenüberstellung ihrer damals formulierten Ziele und des bisher Er-



Der Vorstand besteht weiter aus Jürgen Haag, Paul Müller, Karin Werner-Jensen, Lutz Staedtler, Klaus Buddensiek und Hans-Hermann Lindner (v. l.). Foto: Popanda

reichten. Auf dem Habenkonto verbuchte sie zum einen den seit Kurzem neu gestalteten Internetauftritt, die sehr gute vereinsinterne Kommunikation und die Präsenz. Zum anderen wolle man nach wie vor die Mitglieder stärker ins Vereinsgeschehen einbeziehen. Geglückt ist dies schon bei der Einführung eines regelmäßigen Stammtisches. Unter dem Strich

müsse sich der Verein in der Stadt wieder sichtbar machen und in die Altstadt-Angelegenheiten wieder laut einmischen.

Einen Überblick über die Veranstaltungen in den zurückliegenden zwölf Monaten gab der für das Kulturprogramm verantwortliche Hans-Hermann Lindner. Seine Auflistung beeindruckte, doch er selbst zog schlussendlich das Fazit, dass „etwas mehr Vertrauen ins Programm ganz nett wäre“. Es gebe nämlich „nicht nur interessante Fußballspiele“.

Für kommunalpolitisch interessierte Mitmenschen dürfte die von Werner-Jensen angekündigte „Miteinander-reden-Wanderung durch die Altstadt“ mit Oberbürgermeister Eckart Würzner am 22. Mai ab 15 von großem Belang sein. Und noch ein weiteres Ereignis wirft seinen Schatten voraus: die Jubiläumsfeier „125 Jahre Verein Alt-Heidelberg“ am Freitag, 8. Juli 2016, für die die GGH bereits 500 Euro gespendet habe, wie Werner-Jensen berichtete. In der Aussprache attestierte ihr eine Teilnehmerin, einen „neuen Wind“ in den Verein gebracht und einen „Sprung nach vorne im Miteinander“ bewirkt zu haben. Nach diesem Lob überraschte es kaum, dass die Vorsitzende, der Schatzmeister und der Schriftführer ohne Gegenstimme wiedergewählt wurden.

**1A STATT 08/15**

Profitieren Sie von unserem bekannt guten Service: persönliche Beratung, individuelle Badplanung, termingerechte Ausführung zum garantierten Festpreis. Perfektion aus Meisterhand, schnell, sauber und zuverlässig.

Der Komplettbad-Spezialist

**PROSKE**  
Sanitär · Bäder · Gasheizung · Service

Türmbergasse 12 · Heidelberg  
Telefon (06221) 7871-0  
www.proske-sanitaer.de